

## Erasmus-Auslandsstudium in Wien (Sommersemester 2012)

### **1.) Vorbereitung**

Zu Beginn war ich mir unsicher, in welchem Land und zu welcher Zeit ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Nach längeren Überlegungen habe ich mich, aufgrund meines Studienplanes, für einen Aufenthalt im Sommersemester (5. Fachsemester) und für die Stadt Wien (Österreich) entschieden, da mich die Vielfalt meiner Wahlmöglichkeiten im Studienfach Soziologie begeistert hat. Außerdem kam hinzu, dass die Semesterzeiten für mich im Sommersemester optimal waren und ich persönlich den Wunsch hegte in einer großen und kulturgeprägten Stadt zu studieren. Zudem war ich mir mit meinen Fremdsprachenkenntnissen zu unsicher, um ein komplettes Semester in einer anderen Sprache zu absolvieren.

Mit der Planung verlief alles super. Dies lag unter anderem daran, dass die Abteilung Internationales in Mainz ebenso wie auch in Wien sehr gut organisiert ist und wirklich alle Tipps und Informationen für Studenten bereit hält. Ich habe mich zunächst online an der Universität Wien registriert. Danach bekam ich von der Abteilung Internationales in Wien sehr viele Informationen zugeschickt, die den weiteren Ablauf erklärt haben.

### **2.) Unterkunft**

Nach Durchsicht der vielen Informationen habe ich mich bei der OEAD- Wohnraumgesellschaft für ein Einzelzimmer in einer Wohngemeinschaft im Studentenwohnheim beworben. Nachdem ich dafür zunächst 700€ Kautionsüberweisung musste, wurde der Antrag bearbeitet und ich musste eine Rangliste mit meinen Wunschwohnheimplätzen erstellen. Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht, da ich meinen Wunschplatz bekommen und damit gleichzeitig sehr zentral in der Stadt gewohnt habe. Jedoch finde ich es wichtig zu erwähnen, dass die OEAD-Wohnraumgesellschaft sehr viele Studentenwohnheime im Angebot hat und diese meist sehr weit vom Stadtzentrum entfernt sind. Daher sollte sich vorher auf der Homepage gut informiert werden in welchen Bezirken die Studentenwohnheime gelegen sind, um eventuelle Überraschungen und Schwierigkeiten zu vermeiden.

Ich persönlich habe in der Tigergasse im 8. Bezirk gewohnt. Das Studentenwohnheim kann ich nur weiterempfehlen, da es von der Lage wirklich sehr zentral gelegen ist. Jedoch finde ich die Miete pro Monat (400€ + 19€ Verwaltungskosten für die OEAD) sehr hoch. Ich denke für diejenigen, die sich in Wien schon auskennen dürfte es möglich sein etwas Günstigeres in den inneren Bezirken zu finden. Da ich aber vorher noch nie in Wien gewesen bin und mich mit den Wohnpreisen nicht auskannte, erschien es mir das Beste, die OEAD zu kontaktieren. Vor allen Dingen vermitteln diese nur AustauschstudentInnen und StipendiatInnen, was ein internationales Flair in den Wohnhäusern zur Folge hat.

Ich habe mich in der Tigergasse sehr wohl gefühlt, da ich unter anderem auch sehr nette und aufgeschlossene Leute kennengelernt habe. So habe ich durch das Wohnheim schon einige

Kontakte geknüpft, die mein ganzes Semester begleitet haben. Ich denke wenn darauf Wert gelegt wird ÖsterreicherInnen kennenzulernen, ist dieses Studentenwohnheim nicht das Richtige und es sollte versucht werden ein Zimmer zur Zwischenmiete zu bekommen. Zudem hat das Wohnheim sehr viele Generationen von ErasmusstudentInnen erlebt und hat dementsprechend schon kleinere Schäden an den Wänden etc. erlitten. Ich habe auch sehr viele andere Wohnheime, die auch über die OEAD vermittelt wurden, gesehen und kann abschließend sagen, dass die Wohnheime in der Tigergasse, Kandelgasse und am Westbahnhof von der Lage und Ausstattung sehr gut waren.

### **3.) Studium an der Gasthochschule**

Ich studiere an der Universität Mainz im Bachelor Soziologie und Erziehungswissenschaften. Da ich über den Fachbereich Soziologie ein Stipendium bekommen habe, war ich mir zunächst unsicher, ob es möglich ist auch Kurse in meinem Beifach Erziehungswissenschaft zu belegen. Dies stellte sich aber alles sehr unkompliziert dar, weil Erasmusstudierende in Wien einen Sonderstatus erhalten und sich demnach für alle Kurse anmelden können. So konnte ich letztlich auch Kurse in Erziehungswissenschaft und sogar Wirtschaft belegen. Dieses Konzept finde ich sehr gut, da die Möglichkeit gegeben wird auch andere interessante Seminare zu besuchen.

Ich habe das Studium als sehr angenehm und interessant empfunden. Dies lag wohl auch darin, dass ich meine Pflichtveranstaltungen in Mainz schon beendet hatte und mir Kurse aussuchen konnte, die meinen Interessen entsprachen. Zum Beispiel waren wir in Medizinsoziologie nur ca. 10 StudentInnen und es viel mir daher auch viel leichter dem Konzept des Dozenten zu folgen und gleichzeitig mein Interesse darin zu vertiefen. Ich musste in der Mitte des Semesters eine schriftliche Prüfung ablegen und am Ende eine Seminararbeit (Umfang von 7 Seiten) zu unseren selbstgewählten Gesundheitsthemen schreiben. Mir persönlich hat dieses Konzept sehr gut gefallen, da die vollständige Prüfung nicht erst am Ende des Semesters stattgefunden hat und somit schon eine Teilnote während des Semesters feststand. Zudem habe ich für ein Seminar nur ein Teilnahmechein gebraucht, welches auch keine Schwierigkeit darstellte. Jedoch sollten solche besonderen Gegebenheiten vorher mit dem Dozent besprochen werden.

Insgesamt habe ich den Eindruck bekommen, dass StudentInnen und DozentInnen einen sehr viel höflicheren und angenehmeren Umgang miteinander hatten. Auch die Betreuung durch die Abteilung Internationales war sehr gut. Letztlich habe ich nur positive Erfahrungen bezüglich der Betreuung der StudentInnen an der Universität in Wien gemacht.

### **4.) Alltag und Freizeit**

Wien ist wirklich eine Stadt, die für jeden Geschmack etwas zu bieten hat. Es gibt wirklich so viel zu sehen, dass ich eigentlich einen wirklichen „Alltag“ nie erlebt habe. Meistens bin ich mit anderen ErasmusstudentInnen zusammen gewesen, die ich anfangs auf verschiedenen Erasmuspartys kennengelernt habe. Ich würde zunächst jedem empfehlen an den Orientierungs- und Einführungstagen der ESN Wien teilzunehmen. Ihr werdet schnell viele, nette Leute aus der ganzen Welt kennenlernen. Es wurden ganz viele Aktivitäten rund um die Stadt Wien angeboten, die wir jedoch nicht alle wahrgenommen haben. Zum Beispiel war ich mit

wandern und Schlitten fahren, was wirklich beides sehr viel Spaß gemacht hat. Zudem gibt es immer ein Wochenprogramm für Erasmus-StudentInnen. Es wird so viel angeboten, dass ich andauernd unterwegs war und viele schöne Dinge erlebt habe. Für den Anfang ist das sicherlich das Beste um andere Studierende kennenzulernen und daran im Laufe des Semesters anknüpfen zu können. Mit der Zeit habe ich vermehrt mit meiner neugewonnenen Gruppe Ausflüge unternommen. Wir waren zum Beispiel in Budapest (Eurolines 15€ Hin- und Rückfahrt) oder auch in Belgrad. Beides ist wirklich eine Erfahrung wert, wobei mich Budapest in vielen Bereichen sehr an Wien erinnert hat. Auch in Wien selbst gibt es sehr viel zu entdecken, dass ich das Gefühl habe in fünf Monaten nur einen kleinen Ausschnitt davon gesehen zu haben. Es gibt so viele kulturelle Möglichkeiten, die für Studenten zum Sonderpreis sehr günstig ausfallen. Zum Beispiel gibt es in der Staatsoper Studententickets für 15€. Zudem werden viele Erasmusabende, die unter anderem im Loco, Ride Club und U4 Diskothek stattgefunden haben, angeboten. Außerdem gibt es auch viele gute Clubs, wie zum Beispiel die Säulenhalle, Volksgarten oder auch das Passage. Auch waren wir oft einfach nur in kleineren Bars (Bsp. am Schwedenplatz), an der Donauinsel schwimmen oder im Museumsquartier und haben uns mit anderen Leuten getroffen. Sehr schön und überraschend habe ich empfunden, dass es in Wien überall viele grüne Parkanlagen gibt, die immer zum Pausieren eingeladen haben.

## 5.) Fazit

Ich habe eigentlich überwiegend nur positive Erfahrung gemacht. Jedoch gab es eine Erfahrung, die etwas weniger gut war. Wir sind nach Belgrad gefahren und einer Freundin von mir wurde ihre Geldbörse gestohlen. Somit durfte sie vorerst nicht ausreisen und es hat zwei Tage gedauert bis sie Serbien verlassen durfte (nach viel Bürokratie in der Deutschen Botschaft). Dies war sehr anstrengend, da es natürlich auch durch die Sprache schwer viel sich zu verständigen. Deshalb rate ich jedem immer Kopien von seinem Ausweis, Krankenkassenkarte etc. bereit zu haben, da damit alles etwas einfacher und schneller verläuft.

Die beste Erfahrung waren die vielen Leute, die ich kennengelernt und mit denen ich wirklich eine sehr tolle Zeit verbracht habe. Ich habe dadurch viel über andere Kulturen und Lebensweisen gelernt und bin insgesamt viel offener in meiner Persönlichkeit geworden. Interessant war es auch, dass wir alle aus unterschiedlichen Ländern kamen und alle miteinander die gleiche Sprache (Englisch) gesprochen haben. Abgesehen von den Leuten sollte noch erwähnt werden, dass Wien wirklich sehr schön ist, es viel zu sehen gibt und ich noch keine andere Stadt gesehen habe, die so viele Facetten aufzeigen kann. Jedoch würde ich dazu raten im Sommersemester einen Auslandsaufenthalt in Wien zu planen, da es in Wien so viele Parkanlagen, Gelegenheiten zum Schwimmen, Strandcafés etc. gibt, die zum Sonnen und Relaxen einladen.

Für mich war es wirklich eine wunderbare Zeit, in der ich sehr viele schöne Erlebnisse hatte und viele nette Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen durfte und zudem viele Erfahrungen über mein Studium hinaus machen konnte.

Mainz, 10. August 2012

*Laura Schmitt*